



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitteilungen des BMLFUW

- Energiesparlampen – wohin damit

Lebensmittel sind kostbar

Umweltfreundlicher
Schuleinkauf

Die Abfallberater NÖ
präsentieren ihren
neuen Assistenten

„Bewusst kaufen“
statt billig danebengreifen

Blitzlichter

Schon gelesen?

„Besser“ statt „mehr“

Fortschritt muss nicht immer bedeuten „schneller, mehr, höher, weiter“, es kann auch heißen, „langsamer, besser, angepasster, unabhängiger“. Fortschritt kann bedeuten, das „richtige“ Maß zu finden. Das ist nicht für jeden gleich.

Fortschritt heißt Umdenken

Auch in der Logistik, insbesondere der Abfallsammellogistik, gilt es, eingefahrene Denkgefängnisse zu verlassen: Anstatt immer leisere, schadstoffärmere, mit nachwachsender Energie betriebene Antriebe für immer leichtere, kleinere Fahrzeuge zu entwickeln, die dann letztlich nur von einer globalisierten Industrie unter Verwendung vieler sehr seltener Rohstoffe hergestellt werden können, weil der Mikro-Trend auch immer mehr Feinelektronik erfordert, wäre es doch viel einfacher, das zu nehmen, was es schon gibt: Zugtiere!

Öko-Antrieb der Zukunft: Zugtiere

Zugtiere sind leise, verbrauchen nur nachwachsende Rohstoffe, emittie-

Ausgabe 5 • September 2012

ren energetisch und ladwirtschaftlich verwertbare Stoffe, sind leicht programmier- und steuerbar, reproduzieren sich selber, sind wartungsfreundlich, haben eine hohe Nutzungsdauer und sind nach der Nutzungsphase restlos biologisch abbaubar mit vollständiger Nachnutzung aller Teile – das soll ein High-Tech-Industrieriese mal versuchen, nachzubauen.

Verpackungssammlung mit Pferden

Klingt alles wie ein Scherz? Mitnichten! Rudi Seebacher, ein höchst innovativer Landwirt aus Bad Mitterndorf (Stmk.), konzipierte für seine sehr ländlich strukturierte Heimatregion mit vielen Streusiedlungen, langen Wegen und geringen Sammelmengen eine optimale Verpackungsabfallsammlung mit Pferdefuhrwerk. Und siehe da, sowohl ARA als auch der regionale Entsorgungspartner AVE ließen sich überzeugen, das in einer Pilotphase zu testen. Der Beweis, dass es funktioniert, ist bereits erbracht, auch in anderen Anwendungsbereichen. Die Wirtschaftlichkeit muss die Pilotphase zeigen, die Akteure sind optimistisch.

Was lernen wir daraus?

Für mich zeigt dieses Beispiel sehr viele Dinge: Fortschritt muss nicht immer High Tech heißen. Effizienz (Dinge optimal zu tun, egal welche) ist nicht immer gleichbedeutend mit Effektivität (die richtigen Dinge zu tun). Logistikleistungen können auch „biologisch“ erbracht werden.

Die Zukunft gehört der High-Tech-Kutsche!

Wir werden im Mitteleuropa des 21. Jahrhunderts noch den Zeitungs-, Post- und Paketzusteller mit hundezugem Einachs-Leichtwagen aus Bambus, den öffentlichen Nahverkehr in kleinen Provinzstädten mit Niederflur-Pferde-Straßenbahn, die Hafer-Zapfsäule an Tankstellen und nicht zuletzt den Verzicht auf Schneeräumung innerörtlicher Straßen wegen raschem Wechsel der Kutschen von Rädern auf Kufen erleben. Die Zukunft innovativen Fahrzeugbaus liegt in der Entwicklung von teilsolaren High-Tech-Kutschen aus Bio-Rohstoffen, die „alle Stückln“ spielen.

Effiziente Effektivität statt ineffektive Effizienz!

Einstein hat gesagt, dass man Probleme nicht mit den Denkweisen lösen kann, die zu ihnen geführt haben. Also raus aus dem Effizienzdenkgefängnis, rein ins Effektivitätsdenken! Was brauchen wir wirklich? Nur das sollten wir produzieren und konsumieren. Bis dahin: besucht mal den „Verein Pferdekurier“ im Internet!

**Einen entschleunigten Herbst wünscht Euch
Euer Hias Neitsch VABÖ-Geschäftsführer**

Redaktion: M. Würtenberger
Fiecht Pax 41, 6134 Vomp
wuertenberger@atm.or.at

Vorsitzende: Dr. Brigitte Fischer-Ogrisegg
Land Salzburg, Umweltschutz
Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel. 0662 8042-4379

E-mail: brigitte.fischerogrisegg@salzburg.gv.at

Mitteilungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Energiesparlampen – wohin damit



Mit 1. September 2012 tritt das von der EU beschlossene „Aus“ der alten Glühlampe in Kraft.

Neben dem in jüngster Vergangenheit über youtube verbreiteten ARD-Trailer betreffend die „schrecklichen“ Auswirkungen von Energiesparlampen werden Schätzungen in Medien kolportiert, wonach 80 Prozent der Energiesparlampen im Restmüll entsorgt würden, weil viele KonsumentInnen nicht wüssten wohin damit. Diese Zahlen ergeben sich aus einzelnen regionalen Restmüllanalysen und können nicht auf ganz Österreich herangezogen werden.

Die dem Lebensministerium vorliegenden Zahlen belegen eindeutig, dass ein Großteil der in Verkehr ge-

setzten Gasentladungslampen (Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren) getrennt gesammelt und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt wird. Trotzdem: jede falsch entsorgte Energiesparlampe ist eine Lampe zu viel.

Das Lebensministerium wird sich daher verstärkt auf Informationen an die Öffentlichkeit konzentrieren und ersucht gleichzeitig alle Abfallberaterinnen und Abfallberater, die Bevölkerung in bewährter kompetenter Weise auf die richtige Entsorgung der Energiesparlampen hinzuweisen.

Energiesparlampen gehören **keinesfalls in den Restmüll**. Ausgediente Energiesparlampen sind **zu den Altstoffsammelstellen** (Mistplätzen, Recyclinghöfen, Problemstoffsammelstelle) bei den Gemeinden **zu bringen**. Im Falle eines Neukaufs müssen die Händler die alten Lampen zurück nehmen, andernfalls (d.h. ohne Kauf) tun sie es auf freiwilliger Basis.

Was passiert, wenn eine Energiesparlampe zerbricht?

Neue Energiesparlampen sind generell robust gestaltet, sodass ein Bruch eher vermieden werden kann als bei einer Glühbirne. Wenn eine Lampe aber doch zu Bruch geht, reicht es aus, die **Scherben zusammen zu kehren und in einen verschließbaren Behälter** (z.B. Plastiksackerl, Dose) zu **geben**. Nicht saugen oder mit bloßen Händen berühren und den Raum gut durchlüften. Eine Spezialausrüstung wie in dem youtube-Trailer gezeigt ist absolut nicht notwendig.

Energiesparlampen, auch wenn sie **zerbrochen** sind, gehören **keinesfalls in den Restmüll** sondern ebenso zu den Altstoffsammelstellen. Falls aber doch fälschlicherweise Energiesparlampen im Restmüll landen, so verhindern Rauchgasreinigungsanlagen unzulässige Emissionen in den Behandlungsanlagen.

Österreich verfügt über eine ausreichende, dem Stand der Technik entsprechende Behandlungskapazität für Energiesparlampen

und Leuchtstoffröhren und hat alle Voraussetzungen geschaffen, dass es bei der Behandlung zu keiner unzulässigen Quecksilberemission kommt.

Energiesparlampe und Quecksilber

Energiesparlampen enthalten – wie die schon seit Jahren am Markt befindlichen Leuchtstoffröhren – Quecksilber und recycelbare wertvolle Rohstoffe. Sie gehören zur Kategorie der Gasentladungslampen und fallen unter die Bestimmungen der Elektroaltgeräteverordnung.

Eine neue Marken-Energiesparlampe enthält nur geringe Mengen an Quecksilber, rund zwei Milligramm. Im Vergleich dazu: beim Quecksilber-Fieberthermometer sind es 1000 Milligramm! Beim Bruch eines Quecksilber-Fieberthermometers würde also erheblich mehr Quecksilber frei gesetzt als bei einer Energiesparlampe.

Lebensministerium – Sektion VI



lebensministerium.at

Lebensmittel sind kostbar



In den Salzburger Landgemeinden hat vor Kurzem eine kleine Kampagne zum Thema Lebensmittel im Abfall begonnen. In sechs aufeinanderfolgenden Beiträgen in den Regionalzeitungen werden die wichtigsten Faktoren, die zur Lebensmittelverschwendung führen,

aufgezeigt. Infofalter und Einkaufsblöcke, die freundlicherweise von der ARA zur Verfügung gestellt wurden, ergänzen die Informationen und für die Youtube-Gemeinde wurden drei Videos mit dem Kabarettisten Ingo Vogl gedreht, die unter **www.wirf-kein-essen-weg.at** angesehen werden können. Im Rahmen verschiedener Schwerpunktprogramme in den Gemeinden gibt es kreatives Kochen (neudeutsch für Restlkochen) mit anschließendem genussvollen Restessen. Vor Kurzem wurde aus Kirchenkreisen eine Arbeitsgruppe initiiert, in die auch AbfallberaterInnen eingebunden sind. In dieser Arbeitsgruppe ist ein Großteil der Umweltszene Salzburgs vertreten und so gibt es gute Chancen, dass Wertschätzung von Lebensmitteln ein Thema bleibt und auch zu Verhaltensänderungen führen wird.

Brigitte Fischer-Ogrisegg

Umweltfreundlicher Schuleinkauf „Clever einkaufen für die Schule“ hilft dabei!

Nicht nur zu Schulbeginn ist das Thema Schuleinkauf ein heißes Thema! Über das gesamte Jahr werden laufend neue Hefte, Stifte, Kleber etc. benötigt. Dabei lohnt es sich, für die Schule umweltfreundliche Artikel im Geschäft auszuwählen, da diese einerseits meist langlebiger sind und sich andererseits auch positiv auf die Umwelt und die Gesundheit der Kinder auswirken. Eine erst kürzlich veröffentlichte Studie der AK Wien bestätigt, dass umweltfreundliche Schulartikel zwar meist etwas teurer sind als herkömmliche Artikel, aber im Gegenzug eine höhere Langlebigkeit aufweisen und somit durch die Wahl von umweltfreundlichen Produkten im Endeffekt Geld gespart werden kann. Die Studie finden Sie unter www.wien.arbeiterkammer.at.

Während des Schuleinkaufs einfach und unkompliziert zum Umweltschutz beitragen ist auch das Ziel der Initiative des Lebensministeriums „Clever einkaufen für die Schule“. Im Rahmen der Initiative findet heuer bereits zum fünften Mal die Aktion „Umwelt-Tipp“ in Kooperation mit dem Österreichischen Papierfachhandel statt. Dabei wird noch bis Ende September mit dem „Umwelt-Tipp“ in vielen beteiligten Papierfachgeschäften und Filialen von PAGRO, LIBRO, Thalia und INTERSPAR gezielt auf qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Schulartikel hingewiesen. Diese Aktion trägt dazu bei, Abfall zu vermeiden sowie die Umwelt, das Klima und die SchülerInnen selbst vor unnötigen Belastungen zu schützen.



Die Initiative „Clever einkaufen für die Schule“ bietet auch eine informative Website. Auf www.schuleinkauf.at finden Interessierte laufend aktualisierte Informationen zu neuen, umweltfreundlichen Schulartikeln und viele weitere wertvolle Tipps zum umweltfreundlichen Schuleinkauf. Den AbfallberaterInnen stehen eine Vielzahl an Infomaterialien für den Beratungseinsatz in den Schulen zur Verfügung, sowie Informationen, wie und wo sie die Clever einkaufen Schulbox mit sämtlichen Arbeits- und Infomaterialien für den Schuleinsatz entleihen können. Außerdem wird eine Vielzahl an Broschüren, Foldern, Plakaten, Pressefotos etc. angeboten, die entweder direkt heruntergeladen oder gratis im Lebensministerium angefordert werden können. Neu ist auch ein Video zum Thema „ÖKO-Shopping für die Schule“ das gerne zur weiteren Verbreitung und Einbettung auf den Verbandswebsites der Abfallwirtschaftsverbände verwendet werden darf.

Sämtliche Infos finden Sie auf www.schuleinkauf.at sowie in den regelmäßig erscheinenden Service-Mails, die Sie auf der Website der ARGE Abfallvermeidung abonnieren können (www.arge.at).

Die Abfallberater NÖ präsentieren ihren neuen Assistenten.



Kinder und Jugendliche sind die Müllvermeider und -trenner von morgen. Zeit und Aufwand für Information und Motivation sind hier gut investiert. Der neue Assistent der NÖ Abfallberater beinhaltet viele Materialien um den Kindern und Jugendlichen anschaulich zu zeigen wie wichtig Vermeiden, Trennen und in Folge auch Recycling ist und bedeutet somit eine große Hilfe vor Ort.

Die AbfallberaterInnen der NÖ Abfallverbände sind seit 15 Jahren in Schulen und Kindergärten präsent. Sie beraten und informieren, unterstützen und betreuen Projekte oder wirken an Abfallwirtschaftskonzepten mit. Seit April 2012 ist jeder der 25 NÖ Abfallverbände mit dem neuen Begleiter in Form einer 60 Liter Mülltonne ausgestattet. Dieser beinhaltet eine Vielfalt von Arbeitsblättern, Anschauungsmaterialien, Filmen, Exkursionsführern, Vorträgen, etc. um den Schülerinnen und Schülern die Themen Vermeiden, Trennen und Recycling näher zu bringen. Die Abfallberater/innen können so anschaulich im Unterricht zeigen wie wertvoll unser Abfall ist, und dass somit Rohstoffe und Energie eingespart werden.

Mit dem Umwelttheaterstück „Es kumd zruigg“ sind die NÖ Abfallverbände seit Dezember 2011 ebenfalls in den niederösterreichischen Volksschulen präsent – rund um das wichtige Thema: den richtigen Umgang mit unserem Müll.

„Mit unseren pädagogischen Maßnahmen bringen wir es gleich in mehrerlei Hinsicht auf den Punkt. Zum einen wenn es darum geht, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit junge Menschen in unserem Land ihre Talente nutzen und entfalten können, zum anderen aber auch wenn es um die Schaffung von Bewusstsein für unsere Umwelt und Natur geht!“ so RegR Dipl. Päd. Alfred Weidlich, Präsident NÖ AWV

NÖ Abfallwirtschaftsverein, Landhaus-Boulevard 1/1, PF 28
3109 St. Pölten, Tel.: +43 (0)2742/23 00 60, E-Mail: office@noeawv.at

„Bewusst kaufen“ statt billig danebengreifen

Öko-Schwerpunktmonat September im Lebensmittelhandel hilft beim bewussten Kauf und nachhaltigen Griff ins Regal.



Umweltschonend produzierte Lebensmittel, regionales Obst und Gemüse, fair gehandelte Importprodukte und Qualität von heimischen Erzeugern – noch nie war in Österreich die Nachfrage nach qualitativ hoch-

wertigen Produkten so groß wie heute: Bio-Produkte landen bei knapp 90% der Haushalte im Einkaufskorb. Für den Großteil des Bio-Produkt-Umsatzes (80%) sind 40% der österreichischen Haushalte verantwortlich. Immer mehr ÖsterreicherInnen setzen mit ihrem Einkauf außerdem ein Zeichen für Fairness. Der Gesamtumsatz mit FAIR-TRADE-Produkten im österreichischen Handel stieg im Jahr 2011 um 15 Prozent auf 100 Millionen Euro.

Das Lebensministerium unterstützt diesen Trend und verstärkt sein Engagement für nachhaltig orientiertes Einkaufen. Mit „Bewusst kaufen in Aktion“ startet am 1. September die Aktionsserie im Lebensmittelhandel. Im gesamten Monat September stehen Produkte mit öko-sozialem Mehrwert im Scheinwerferlicht.

Die Aktionsserie setzt dann im Laufe eines Jahres in unterschiedlichen Branchen weitere Schwerpunkte. „Wer bewusst kauft, macht das nicht nur für sein eigenes Umweltbewusstsein, sondern stärkt auch die Wirtschaft dort, wo sie ökologisch und sozial handelt“, sagt Umweltminister Niki Berlakovich. „Wer bewusst kauft, greift nicht daneben, sondern leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Zukunft. Dazu möchten wir eine Entscheidungshilfe bieten.“

Entscheidungshilfe beim Griff ins Regal

Unterstützung erhalten KonsumentInnen direkt beim Einkauf, also in den Geschäften. Während der Aktionswochen von 1. bis 30. September werden kontrollierte, zertifizierte Produkte durch die grüne Marke „Das bringt's nachhaltig“ gekennzeichnet. Damit ist leichter erkennbar, welchen nachhaltigen Hintergrund ein Produkt hat. Bio-Produkte tragen beispielsweise den zusätzlichen Hinweis „echt bio“, fair gehandelte oder regionale Produkte werden mit „einfach fair“ und „regionale Qualität“ gekennzeichnet.

Informationen auf www.bewusstkaufen.at

Auf der Webplattform www.bewusstkaufen.at besteht die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Aktionswochen zu informieren. Hier finden Sie praktische Tipps und Ratgeber für den täglichen Einkauf von Obst, Milch oder Fleisch. Die Label- und Gütezeichen-Datenbank führt sicher durch den Gütezeichen-Dschungel und sie verrät, auf welche Auszeichnungen wirklich Verlass ist. Darüber hinaus können Interessierte die Produkt-Datenbank von A wie Apfelessig bis Z wie Ziegenkäse auf nützliche Detailinformationen durchforsten. Auch Experten bereichern mit Blog-Beiträgen zu aktuellen Themen die Webplattform blog.bewusstkaufen.at

Blitzlichter

Just married...

Wir gratulieren unserem Abfallberaterkollegen Josef Egger/ Gem. Fügen-Tirol und seiner Ria recht herzlich zur Hochzeit und wünschen Ihnen viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.



Herzliche Gratulation nach Tirol zum Runden!



Unserem Umwelt-Verein-Tirol Obmann Michael Kneisl wünschen wir alles Gute zum 50-er, weiterhin viel Schaffenskraft und vor allem Gesundheit.

Schon gelesen?

Fair einkaufen – aber wie?



Dieser Ratgeber für fairen Handel, für Mode, Geld, Reisen und Genuss ist kürzlich in einer komplett neuen Fassung herausgekommen. Für den Konsumenten ist es oft schwer „korrekt“ einzukaufen. Mit diesem Buch hat jeder die Möglichkeit mit seinem Einkaufskorb zum Weltpolitiker zu werden.

2 Exemplare werden verlost – es gewinnen die ersten 2-mails an atm.wuerthenberger@gmail.com, Stichwort „Fair Trade“.

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich/Redaktion: M. Würtenberger, Fiecht Pax 41, 6134 Vomp, A. Würtenberger, Schwendau 270b, 6283 Schwendau, 05285/62930, Mail: wuerthenberger@atm.orat
Gestaltung: JFK, Tirol, Druck: Sterndruck, Fügen,
Fotos: Titel: Hannelore Louis-pixelio.de, privat

Diese Publikation wird unterstützt vom:



lebensministerium.at